

NACHHALTIGKEIT IN DER BEREUTER GRUPPE



EINE TRADITION, EINE LEIDENSCHAFT, EINE GRUPPE



NACHHALTIGKEIT BEI BEREUTER



Wenn wir bei der Bereuter Gruppe von Nachhaltigkeit sprechen, meinen wir mehr als Ressourcenschonung und Emissionsreduktion. Wir meinen die Menschen, die jeden Tag auf unseren Baustellen, in unseren Werkstätten und Büros arbeiten – und das Umfeld, in dem sie das tun.

Nachhaltigkeit beginnt für uns bei der Frage, wie wir miteinander umgehen. Wir investieren gezielt in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden, fördern Eigenverantwortung und schaffen Rahmenbedingungen, in denen Fehler offen kommuniziert werden dürfen, statt unter den Tisch zu fallen. Wer bei uns Gefahr erkennt, sagt Stopp – und wird darin bestärkt. Der kompromisslose Schutz unserer Leute ist nicht verhandelbar.

Gleichzeitig wissen wir: Ein gutes Arbeitsklima entsteht nicht durch Leitbilder an der Wand, sondern durch Haltung im Alltag. Durch ehrliches Feedback auf allen Ebenen, durch Führungskräfte, die präsent und ansprechbar sind, und durch Teams, die ihr Fachwissen aktiv weitergeben. Dass viele unserer Mitarbeitenden seit Jahren und Jahrzehnten bei uns sind, sehen wir als schönstes Zeugnis dafür – und würdigen diese Treue bewusst mit der Anerkennung von Dienstjubiläen ab dem fünften Jahr.

Auf der ökologischen Seite haben wir unsere Umweltwirkungen entlang des gesamten Lebenszyklus unserer Projekte systematisch erfasst – von der Planung über die Ausführung bis zum Rückbau. Wir steuern Ressourcenverbrauch, Emissionen und Entsorgung nicht als Pflichtübung, sondern weil wir überzeugt sind, dass moderne Technik und ökologisches Handeln kein Widerspruch sind.

Dieser Bericht zeigt, wo wir konkret stehen – ohne Beschönigung. Er zeigt auch, wo wir noch besser werden müssen. Genau das treibt uns an.

Adrian Thomann
CEO Bereuter Gruppe

IMPRESSUM

Redaktion: Peter Herrmann, Adrian Thomann, Beat Matter
Texte und Fotos: Peter Herrmann, Beat Matter, Adrian Thomann, Bereuter Gruppe
Gestaltung: helmgrafik.ch
Copyright: Bereuter Holding AG, Schützenstrasse 55, CH-8604 Volketswil

DIE BEREUTER GRUPPE



Seit über 40 Jahren schliessen wir Baustoffkreisläufe.

Im 16. Jahrhundert aus Voralberg (AUT) nach Illnau (ZH) eingewandert, widmeten sich die Bereuter-Vorfahren in ihrer neuen Heimat dem Maurerhandwerk. Die jahrhundertealte Handwerkstradition der Bereuters ist erhalten geblieben und wird vom heutigen Inhaber, Marco Bereuter, lei-

denschaftlich fortgeführt. Der älteste dokumentierte Bauauftrag der Familiengeschichte stammt aus dem Jahr 1671. Jakob Bereuter erhielt damals den Auftrag, die Landschreiberei in Kyburg zu planen und zu realisieren. Das Haus steht noch heute, Marco Bereuter hat es jüngst renoviert.

Familiäre Langlebigkeit zeichnet uns als Bereuter Gruppe aus. Den Slogan «Eine Tradition, eine Leidenschaft, eine Gruppe» leben wir aufrichtig und stolz. Unsere starke Wertebasis verankern wir in den Säulen «Nachhaltigkeit, Tradition, Digitalisierung». Es ist just unsere Langlebigkeit, die uns lehrt, neuen Entwicklungen offen gegenüberzustehen, um auch in Zukunft ein sicherer Arbeitgeber sein zu können, der bestmöglich im Einklang mit Natur und Umwelt agiert. So setzen wir bereits seit den 1980er-Jahren einen starken Fokus auf das Konzept der Kreislaufwirtschaft. Damals erkannte Patron Heinrich Bereuter, dass Ressourcen geschont und Aushub- und Rückbaumaterial nicht einfach deponiert, sondern aufbereitet und wiederverwendet werden kann – und soll. Als einer der führenden Anbieter von Bauleistungen aus einer Hand verfolgen wir die Erkenntnis heute mit Nachdruck.

NACHHALTIGKEIT IN DER BAUBRANCHE: TRANSFORMATION DURCH KREISLAUF-WIRTSCHAFT

Die Schweizer Baubranche steht im Zentrum eines historischen Paradigmenwechsels. Getrieben durch das stetige Bevölkerungswachstum bleibt die Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktur hoch. Derweil verschieben sich die ökologischen Prioritäten grundlegend. Aktuelle Daten des Bundesamts für Umwelt BAFU (Stand 2025/26) verdeutlichen diesen Wandel: Der direkte CO₂-Ausstoss des Gebäudesektors sank zuletzt auf rund 22 Prozent der Gesamtemissionen. Dieser Fortschritt ist nicht allein dem Ersatz fossiler Heizsysteme zu verdanken, sondern massgeblich hocheffizienten Ersatzneubauten und energetischen Sanierungen, welche die energetische Basis für den fossilen Ausstieg schaffen.

Während die Emissionen im Gebäudebetrieb sinken, rückt die «Graue Energie» ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Da moderne Gebäude im Betrieb kaum noch CO₂ verursachen, entfallen heute im Lebenszyklus einer modernen Immobilie bereits über 50 Prozent der gesamten Lebenszyklus-Emissionen auf die Bauphase – also auf Produktion, den Transport und den Rückbau von Materialien.

Als Bereuter Gruppe begegnen wir dieser Transformation ganzheitlich, indem wir konsequent auf kreislauffähiges Bauen und ressourcenschonende Materialzyklen setzen. Wir betrachten den Rückbau eines Gebäudes nicht als Ende, sondern verstehen ihn als Quelle zur Gewinnung wertvoller Rohstoffe. Indem wir Stoffkreisläufe

schliessen und ressourcenschonende Materialien einsetzen, reduzieren wir die ökologische Last der Erstellung massiv. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag zum nationalen Netto-Null-Ziel 2050 gemäss dem Klima- und Innovationsgesetz (KIG).

Diese ökologische Verantwortung ist untrennbar mit unserer ökonomischen sowie sozialen Nachhaltigkeit verbunden: Die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens sowie der Schutz und die Sicherheit unserer Mitarbeitenden bilden das Fundament unserer Arbeit. Durch kontinuierliche Prävention und moderne Arbeitsbedingungen stellen wir sicher, dass der ökologische Fortschritt Hand in Hand mit der Wertschätzung unserer Fachkräfte geht.

INTERNE EINSCHÄTZUNG



Peter Herrmann, Projektleiter Umwelt & Strategie der Bereuter Holding AG.

Bei uns haben die Themenfelder Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz höchste Relevanz. Das Stromversorgungsgesetz 2024 sowie die CO₂-Reduktionsvorgaben gemäss Kyoto-Protokoll und Pariser Abkommen verdeutlichen die dringende Notwendigkeit, in unserer Branche Verantwortung zu übernehmen und den Wandel aktiv voranzutreiben. Als Unternehmensgruppe haben wir die Ressourcen- und Umweltschonung fest in unserem Leitbild verankert. Im Bau-Alltag ist uns bewusst, dass jede Tätigkeit und jede Verwendung von Gütern umweltrelevant ist und deshalb so schonungsvoll wie möglich erfolgen muss. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr, indem wir praktikable Massnahmen umsetzen und so die geforderte Nachhaltigkeit gewährleisten. Als regionales Bauunternehmen beschäftigen wir uns täglich mit dem Zürcher Gebäudepark und den Anforderungen einer wachsenden Be-

völkerung. Mit unserem Fachwissen tragen wir zur Modernisierung eines Gebäudeparks bei, der sukzessive energieeffizienter und damit nachhaltiger betrieben werden kann. So bauen wir am Klimaschutz mit. Punkto Nachhaltigkeit bewegen wir uns als Bereuter Gruppe in die richtige Richtung, selbst wenn wir noch viel Optimierungspotenzial haben. Wir wissen mittlerweile genau, wo und wie wir Emissionen verursachen. Und wir engagieren uns dafür, die grossen sowie die kleinen Aspekte unserer CO₂-Bilanz anzupacken. In den letzten Jahren konnten wir zahlreiche Projekte umsetzen und unseren ökologischen Fussabdruck stetig reduzieren. So setzen wir bei der Betonproduktion in der betriebseigenen Betontankstelle seit Mitte 2025 ausschliesslich kalzinierten Zement ein. Dieser weist einen um rund 20 Prozent reduzierten Emissionsfaktor auf. Zusätzlich haben wir den Anteil rezyklierter Baustoffe,

die wir in unserer Betonproduktion einsetzen, weiter auf gegen 80 Prozent erhöht. Wir verwenden dabei ausschliesslich CO₂-angereicherte RC-Baustoffe (Beton- und Mischabbruch). Verglichen mit 2021 können wir eine Emissionsreduktion von 16 Prozent ausweisen. Mit der Beschaffung des ersten Elektrolastwagens oder auch dem Einsatz des erneuerbaren Treibstoffs HVO100 auf Kundenwunsch haben wir die Grundlage für weitere Reduktionen geschaffen.

Auch im sozialen Bereich engagieren wir uns. Mit zahlreichen und vielfältigen Massnahmen und Aktivitäten pflegen wir eine starke Unternehmenskultur. Die hohe Wertschätzung der Mitarbeitenden, die Förderung der Belegschaft mit individuell abgestimmten Weiterbildungsmöglichkeiten und allgemein die attraktiven Arbeitsbedingungen sind Kernstücke einer gelebten Kultur, die wir laufend weiterentwickeln.

CO₂-BILANZ 2025

Die unternehmensweiten Treibhausgasemissionen der Bereuter Gruppe

Die Bezeichnungen «Scope 1», «Scope 2» und «Scope 3» sind auf das Greenhouse Gas Protocol aus dem Jahr 1998 zurückzuführen, mit dem Ziel eine einheitliche Berechnung von unternehmensweiten Treibhausgasemissionen zu etablieren. «Scope 1» umfasst Emissionen, die physisch aus Quellen stammen, welche die Bereuter Gruppe besitzt und kontrolliert. In unserem Fall sind das beispielsweise Emissionen aus dem Betrieb unserer Baumaschinen oder unserer Lastwagen. «Scope 2»-Emissionen sind solche, die indirekt vom Unternehmen eingekauft werden (wie z.B. der Baustellenstrom). «Scope 3»-Emissionen sind schliesslich Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens anfallen (vorgelagert in Form von eingekauften Waren und Dienstleistungen oder nachgelagert in Form von verkauften Produkten und Leistungen). Insgesamt haben wir unsere Treibhausgasemissionen in den letzten fünf Jahren um 16 Prozent reduzieren können. Dies, nachdem wir 2021 erstmals umfassend in allen drei Scopes Bilanz zogen.

TOTAL EMISSIONEN

14'901

t CO₂eq

-25% verglichen mit 2021

CO₂-Äquivalente (t CO₂eq):
Umrechnung aller Treibhausgas-Emissionen in die äquivalente Menge CO₂

SCOPE 1

DIREKTE EMISSIONEN

AUS EIGENER WERTSCHÖPFUNGSKETTE
(INTERN)

Emissionen	Menge	tCO ₂ eq
 Treib. Lastwagen	319'585 l	1'006
 Treib. Baumaschinen Baustellen	154'283 l	490
 Treib. Baumaschinen Werkareal	71'767 l	228
 Treib. Personenwagen	51'927 l	164
 Heizung Werkareal (Pellets / Biogas)	187 MWh	6.8
 Eigenverbrauch PV-Strom Werkareal	135 MWh	4.6
TOTAL (t CO₂eq)		1'899



SCOPE 2

EINGEKAUFTE ENERGIE

EMISSION AUS DER NUTZUNG
VON EINGEKAUFTER ENERGIE

Emissionen	Menge	tCO ₂ eq
 Baustellenstrom	245 MWh	3.7
 Stromverbrauch Werkareal	182 MWh	2.2
TOTAL (t CO₂eq)		5.9



SCOPE 3

INDIREKTE EMISSIONEN

AUS FREMDER WERTSCHÖPFUNGSKETTE
(VOR-UND NACHGELAGERT)

Emissionen	Menge	tCO ₂ eq
 Einkauf Zement Betontankstelle	2'293 t	1'153
 Einkauf Beton (inkl. Betonelemente)	61'763 t	6'461
 Einkauf Stahl (inkl. Bewehrung)	2'793 t	2'192
 Einkauf Baumaterialien	1'287 t	1'721
 Aufbereitung Recyclingbaustoffe	262'224 l	832
 Treib. Fremd-Fuhrhalter	127'973 l	403
 Treib. Pendelfahrten Mitarbeitende	75'630 l	234
TOTAL (t CO₂eq)		12'996



NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Als Familienunternehmung mit weit zurückreichenden Wurzeln bedeutet Nachhaltigkeit für uns, mit viel Weitsicht, Fachwissen und modernster Technik Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. Ebenso wichtig sind unsere Mitarbeitenden. Wir bemühen uns, sie konsequent ein-

zubinden und geben Acht auf das Individual- sowie das Gemeinwohl. Dies mit dem Ziel, den Bestand der Bereuter Gruppe langfristig zu sichern. Um unseren Fokus zu schärfen und unser Handeln weiter zu stärken, haben wir gemeinsam mit einem Beratungsunternehmen Themenfelder erarbeitet,

die wir priorisieren wollen. Dazu zählt das Setzen von klaren Zielen in allen Nachhaltigkeitsdimensionen, das permanente Überwachen unserer Fortschritte, der aktive Dialog mit unseren wichtigsten Anspruchsgruppen und eine noch stärkere Konzentration auf das Thema Kreislaufwirtschaft.

DIE GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELE DER VEREINTEN NATIONEN

Für unsere Tätigkeiten orientieren wir uns an den relevanten Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen (UN). Die Ziele wurden im Jahr 2015 von über 190 Staaten verabschiedet und gliedern sich in 17 Haupt- und 169 Unterziele. Sie sind das Kernstück der Agenda 2030 und tragen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung Rechnung. Die Ziele und Unterziele sollen bis 2030 von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden.

Für uns als Bereuter Gruppe stehen folgende UN-Zielbereiche im Fokus: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum; Industrie, Innovation und Infrastruktur; nachhaltiger Konsum und Produktion; sowie Massnahmen zum Klimaschutz. In diesem breit gefassten Zielspektrum unternehmen wir bereits vieles: die nachhaltige Ressourcenverwendung und -entsorgung, der Einbezug innovativer Materialien, die Orientierung an Arbeitssicherheitszertifizierungen oder die Förderung der ökologischen Wertigkeit auf unserem Werkareal sowie in unseren Gruben sind Beispiele dafür. Diese Aktivitäten intensivieren wir und nehmen uns zusätzliche Handlungsfelder vor.

DIE VIER DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT

Abgeleitet von diesen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen ist es in Nachhaltigkeitsbelangen üblich, entlang von drei oder vier Dimensionen zu handeln: Ökologie, Soziales, Ökonomie sowie die umfassende Dimension der internen Prozesse und Strukturen (Governance). Auf den nachfolgenden Seiten erläutern wir konkrete Massnahmen, die wir in den vier Dimensionen eingeführt, umgesetzt und in Planung haben.



DIMENSION FÜHRUNGSSTRUKTUREN UND PROZESSE (GOVERNANCE)

Solide Führungsstrukturen und verbindliche Regeln sind eine wichtige Grundlage für die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens. Sie schaffen Transparenz, regeln Verantwortlichkeiten und fördern ein verantwortungsvolles Handeln.

Die Zertifikate für Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz belegen unser langjähriges Engagement.



In der Bereuter Gruppe setzen wir diese Grundsätze mit klar definierten Leitlinien, Zuständigkeiten und Prozessen um. Verschiedene Instrumente unserer Unternehmensführung sorgen dafür, dass sie im Alltag verbindlich angewendet werden.

Unternehmensleitbild und -prinzipien

Wir legen unserem Handeln ein Leitbild mit Leitsätzen zur Zusammenarbeit und Führungskultur zugrunde. Darin sind Aussagen zu den Aspekten Leistungsorientierung, Wertschätzung, Kommunikation, Qualität, Vorbildfunktion, Mitarbeiterförderung und Innovation festgeschrieben. Unsere Leitsätze sind für alle Mitarbeitenden wegweisend und verbindlich. Die in der Bereuter Gruppe zusammengefassten Firmen verpflichten

sich darüber hinaus zur Einhaltung unseres vordefinierten Verhaltenskodex. Darunter fallen die Prinzipien der Legalität, der Loyalität, der Korrektheit und der Transparenz. Unsere Kadermitarbeitenden sowie essentielle Partner der Gruppe verpflichten sich zur Unterzeichnung und Einhaltung des Verhaltenskodex. Die weiteren Mitarbeitenden und Partner werden umfassend informiert und geschult.

Managementsysteme und Zertifizierungen

Zu einer zukunftsfähigen Führungsstruktur gehört ein gutes Managementsystem. Für uns waren dabei die Themen Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz von grosser Wichtigkeit. In den vergangenen knapp 20 Jahren haben wir die Grundlagen in den Bereichen

erfolgreich aufgebaut und durch ISO 14001 und ISO 45001 zertifizieren lassen. Damit verfügen wir in diesen Themenfeldern über ein starkes Raster, das Zuständigkeiten, Prozesse, Verhaltensweisen sowie Vorgaben zur Umsetzung von konkreten Massnahmen abdeckt und kontinuierlich durch Audits evaluiert wird.

Interne Verantwortlichkeiten

Unsere Gruppe ist innerhalb einer Holdingstruktur gegliedert und entlang eines klassischen Organigramms aufgestellt. Auf Gruppenebene ist Peter Herrmann, unser Projektleiter Umwelt & Strategie für Nachhaltigkeits- und Klimathemen zuständig und arbeitet als Stabstelle direkt mit CEO Adrian Thomann sowie mit Inhaber und VRP Marco



Gemeinsam nachhaltig: Wir sind Mitglied bei «Circular Economy Switzerland» und pflegen einen aktiven Dialog mit unseren Kunden und Partnern.



Bereuter zusammen. Die Anliegen und Zielsetzungen des Themenbereichs Nachhaltigkeit werden über regelmässige Kontrollen und Umwelt-Audits auf unsere Baustellen sowie alle weiteren Bereiche unserer Geschäftstätigkeit getragen. Auch das Vertragsmanagement ist über eine Mitarbeitendenposition abgedeckt.

Berichterstattung

Seit dem Jahr 2021 erstellen wir regelmässig Positionspapiere und Kurzberichte zum Thema Nachhaltigkeit. Parallel dazu erarbeiteten wir die Grundlagen für die Erstellung unserer CO₂-Bilanz für die Scopes 1, 2 und 3, die wir nun seit dem Jahr 2021 vorweisen (siehe S. 05). Per Ende 2024 erstellten und veröffentlichten wir erstmals einen vollständigen Nachhaltigkeitsbericht, obwohl wir durch

die geltenden Verordnungen nicht dazu verpflichtet sind. Im Sommer 2026 legen wir die vorliegende, aktualisierte Version dieses Nachhaltigkeitsberichts vor. Die Erarbeitung dieser Daten und Berichte sehen wir als wertvolle Hilfestellung, um weiteres Optimierungspotenzial und sinnvolle Zukunftsmassnahmen zu erkennen.

Enge Partnerschaften

Mit unserem starken Fokus auf Kreislaufwirtschaft sind wir Teil der Schweizer Bewegung «Circular Economy Switzerland». Wir setzen uns aktiv und sichtbar dafür ein, den Materialfluss in der Baubranche langlebiger und ressourcenschonender zu gestalten, indem wir die Kreisläufe bestmöglich schliessen. Wir sind Mitglied in verschiedenen Verbänden, wie dem Kies-, Beton- und Recycling-

verband Baustoff Kreislauf Schweiz (BKS), dem Schweizerischen Bau- und Baumeisterverband (SBV), dem Schweizerischen Nutzfahrzeugverband (ASTAG) oder dem Sprengverband Schweiz (SVS). Wir sind eingebunden, um die Weiterentwicklung der Branche zu fördern. Für die Zukunft nehmen wir uns vor, noch klarere Ziele in allen Nachhaltigkeitsdimensionen zu setzen und die unterschiedlichen Abteilungen noch aktiver in deren Erreichung einzubinden. Dazu gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden noch stärker im Thema weiterbilden und sensibilisieren. Ausserdem möchten wir in einen noch aktiveren Dialog mit unseren wichtigsten Anspruchsgruppen (z.B. Partner, Kunden und Lieferanten) gehen, um gemeinsam Lösungen für Herausforderungen in unserer Branche zu finden.

DIMENSION ÖKOLOGIE

Ökologische Nachhaltigkeit ist für uns wichtig, weil unsere Branche erheblichen Einfluss auf die Umwelt hat. Dies von der Ressourcennutzung bis hin zu den verursachten Emissionen bei Transport und Maschineneinsatz.



Als verantwortungsvoller Industriebetrieb lassen und schaffen wir wo immer möglich ökologisch wertvollen Lebensraum.

Diese Dimension umfasst die ökologischen Massnahmen unserer Gruppe, wie beispielsweise die Vermeidung von Emissionen, die Erhöhung der Energieeffizienz, ein geregeltes Abfallmanagement, den Einsatz umweltfreundlicher Materialien sowie die Schaffung von ökologisch wertvollen Lebensräumen und damit die Förderung der Artenvielfalt. Wir nehmen die Herausforderungen an und setzen zielführende Massnahmen um.

Erneuerung des Gebäudeparks

Als traditionelle lokale Bauunternehmung arbeiten wir täglich an der Erneuerung von Gebäuden und des Gebäudeparks insgesamt. Gesamthaft ist der überalterte Gebäudepark der Schweiz für rund 40 Prozent des Endenergiebedarfs verantwortlich. Zudem verursacht er gemäss

jüngsten Zahlen rund 22 Prozent des inländischen CO₂-Ausstosses. Das Reduktionspotenzial im Gebäudesektor ist entsprechend hoch und liegt in der Grössenordnung von 50 Prozent und mehr (BFE, 2026). Will die Schweiz das Potenzial nutzen und das vom Bundesrat festgelegte Reduktionsziel von Netto-Null erreichen, sind unsere Bau-Kompetenzen zentrale Stützpfeiler dafür.

Kreislaufwirtschaft

Als Unternehmensgruppe, die den Bauprozess praktisch aus einer Hand abdecken kann, setzen wir bei unserer Arbeit konsequent auf Recycling und geschlossene Materialkreisläufe. Bei Rückbauten trennen wir unterschiedliche Materialarten direkt vor Ort. Auf unserem Werkareal bereiten wir Rückbau- und kiesige Aushubma-

terialien zu hochwertigen Recyclingprodukten auf und führen sie wieder dem Stoffkreislauf zu. Damit schonen wir natürliche Ressourcen und sparen wertvolles Deponievolumen.

So verarbeiten wir Beton- und Mischgranulat unter dem Label Bereco₂ (siehe S. 15) zu verschiedenen Recycling-Betonsorten. Aus gebrauchten Dachziegeln entsteht Dachsubstrat für Begrünungen. Auch aus Böden, die andernfalls deponiert würden, stellen wir neue Bodensubstrate her, beispielsweise Baumgrubensubstrate oder Gartenerde. Solche Materialien sind unter anderem wichtiger Bestandteil des sogenannten Schwammstadt-Konzepts, das Städte klimaresilienter machen soll: Speziell entwickelte Substrate können grosse Mengen Regenwasser aufnehmen, speichern und den Pflanzen



Wir produzieren 600 MWh Solarstrom und wir bereiten Primär- und Sekundärprodukte zu neuen Baustoffen auf.

zur Verfügung stellen, während sie gleichzeitig die Verdunstung fördern.

Mit der Aushubwaschanlage, die auf unserem Werkareal entsteht, stärken wir unseren Beitrag zur regionalen Kreislaufwirtschaft zusätzlich. Für die Deponie bestimmter kiesiger Aushub wird in der Anlage aufbereitet. Wir gewinnen daraus hochwertige Gesteinskörnung und machen sie weiterhin nutzbar. Für die Reststoffe prüfen wir Optionen, um sie ebenfalls im Kreislauf halten zu können. So entsteht ein regionaler Baustoff, der in der Umgebung wieder eingesetzt werden kann. Die regionale Aufbereitung reduziert Transportdistanzen und damit den Treibstoffverbrauch sowie die CO₂-Emissionen. Gleichzeitig wird die Anlage so

ausgelegt, dass auch PFAS aus dem Aushub ausgetragen werden können.

Nutzung erneuerbarer Energien

Die Gebäude auf unserem Werkareal werden seit rund acht Jahren praktisch klimaneutral geheizt. Im Jahr 2018 sanierten wir unser Verwaltungsgebäude energetisch und ersetzen die Erdgas- durch eine Holz-Pelletheizung. Gleichzeitig installierten wir erstmals eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. 2022 folgte ein erster Ausbauschritt der Anlage, 2024 verdoppelten wir unseren Solarstromertrag schliesslich auf knapp 600 MWh. Die neue Wertstoffsorthalle sowie die alte Lagerhalle auf dem Recycling-Platz wurden dafür mit Solarpanels bestückt. Unsere

PV-Anlage produziert mittlerweile knapp das Zweifache unseres Stromverbrauchs auf dem Werkhofareal. Und die nächste PV-Erweiterung ist in Planung: 2027 werden auf und an der neuen Aushubwaschanlage weitere Panels installiert. Auch am Büro-Aussenstandort an der Juchstrasse in Volketswil produziert seit dem Frühling 2024 eine PV-Anlage Strom.

Die ersten elektrisch angetriebenen Firmenautos haben wir im Jahr 2017 beschafft. Mittlerweile sind 40 Prozent unserer Personenwagen E-Autos. Bei der Betrachtung aller Personen- und Mannschaftsfahrzeuge machen diese knapp ein Viertel aus. Seit 2022 haben wir mit einer Ausnahme keine Personen- und Transportfahrzeuge mehr mit Verbrennermotoren gekauft, 2026 nehmen wir unseren ersten E-Lastwagen in den Fuhrpark auf. Aktuell sind insgesamt 36 Ladestationen installiert, 32 auf dem Werkareal, 4 am Standort Juchstrasse. Mit dem Zugang des ersten eLKW bauen wir 2027 ergänzend eine Schnellladeinfrastruktur mit einem leistungsfähigen Speicher auf. Dieser Speicher ermöglicht es uns, den Eigenverbrauch unseres Solarstroms zu erhöhen, das smarte Lastmanagementsystem weiter zu optimieren und die Lastspitzen zu brechen.

Bei Fahrzeug- und Maschinenbeschaffungen wählen wir grundsätzlich die nachhaltigste Lösung. Wir prüfen alle Optionen mit dem Ziel, die Umstellung auf alternative Antriebstechnologien voranzutreiben. Die Defossilisierung der Lastwagenflotte ist ein wirkungsvoller Hebel, um die Treibhausgasemissionen der Bereuter Gruppe zu reduzieren. Wir wollen ihn nutzen.

Stromsparmassnahmen

Strom nutzen wir möglichst sparsam. Auf unseren Baustellen und in unseren Büros läuft eine Sensibilisierungskampagne zum Stromsparen und zum achtsamen Einsatz von mobilen Heizungen. Die Beleuchtung auf dem Werkareal ist nach der Sanierung der Werkstatt komplett auf LED umgestellt und wird, wo sinnvoll, durch Bewegungsmelder gesteuert.

Förderung der Artenvielfalt

Kiesgruben sind starke Eingriffe in die Natur. Gleichzeitig sind sie eine ökologische Chance. Indem wir verschiede-

ne Gewässerarten, trockene Magerwiesen und vielfältige Kleinstrukturen anlegen, entstehen auf unserem Werkareal sowie in aktuellen und ehemaligen Abbaugeländen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die in der Region selten geworden und teils vom Aussterben bedroht sind.

Ende 2025 haben wir auf unserem Werkareal zwei rund 100 Quadratmeter grosse, ablassbare Folienweier erstellt. Sie bieten der seltenen Kreuzkröte geeignete temporäre Gewässer als Laich- und Entwicklungsplätze. Damit schaffen wir stabilen Lebensraum für eine gefährdete Art, vernetzen ökologische Ausgleichsflächen direkt am Standort und leisten einen konkreten Beitrag zur Förderung der lokalen Biodiversität.

Auf der Naturschutzfläche unserer ehemaligen Kiesgrube in Rheinau haben wir bereits vor fünf Jahren eine künstliche Brutwand für Uferschwalben erstellt. Die Vögel sind aufgrund fehlender natürlicher Steilufer zunehmend auf solche Ersatzlebensräume angewiesen. Unsere Schwalbenwand hat sich seither bewährt und wird jedes Jahr gut besucht. Deshalb haben wir in der ersten Rekultivierungsetappe der Grube Bergacker ein bestehendes Sanddepot abgestochen und so freiwillig eine zusätzliche Brutwand geschaffen. Auch sie wurde sofort von zahlreichen Uferschwalben angenommen.

Auf unserem Werkareal haben wir gemeinsam mit der Umwelt- und Naturschutzorganisation IGLU Volketswil mehrere Nistkästen für Fledermäuse und verschiedene Vogelarten montiert. Die speziell ausgewählten Kästen bieten geeignete Rückzugs- und Brutplätze für Arten wie Baumläufer, Kleiber oder Fledermäuse, die in dicht genutzten Landschaften zunehmend auf solche Ersatzstrukturen angewiesen sind. Damit schaffen wir zusätzlichen Lebensraum und werten unser Werkareal auch aus ökologischer Sicht weiter auf.

Der rücksichtsvolle Umgang mit der Umwelt gehört zu unserem Selbstverständnis. Aus dieser Haltung heraus wollen wir das ökologische Potenzial unserer Abbaugelände sowie unseres Werkareals mit zahlreichen Massnahmen maximal ausschöpfen. Aus eigenem Antrieb gestalten wir mehr als die geforderten 15 Prozent unserer Flächen naturnah. Effek-

tiv stehen wir heute bei 22 Prozent und gut 18'000 Quadratmetern. Neben der Verpachtung unseres Kulturlandes an Bio- und extensiv wirtschaftende IP-Suisse-Betriebe, legen wir auch bei unserem eigenen Waldbestand grossen Wert auf eine nachhaltige Bewirtschaftung.

CO₂-Reduktionsmassnahmen

Die Verminderung der Treibhausgasemissionen hat für uns grosse Relevanz. Wie auf Seite 05 in diesem Bericht dargestellt, berechnen wir unsere Emissionen regelmässig umfangreich in allen drei Bereichen (Scope 1, 2 und 3). Aus den Erkenntnissen leiten wir zielgerichtete Massnahmen ab. Verglichen mit 2021 konnten wir unseren ökologischen Fussabdruck bereits um 16 Prozent reduzieren. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum nationalen Ziel, der Halbierung der Schweizer Emissionen bis 2030 (Basis 1990). Und wir zeigen, dass wir die Dekarbonisierung aktiv und wirkungsvoll vorantreiben.

Um den Treibhausgas-Ausstoss weiter zu reduzieren, setzen wir neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und Elektrifizierung laufend Massnahmen um. So investieren wir kontinuierlich in den Maschinen- und Fuhrpark. An der betriebseigenen Tankstelle mischen wir dem Diesel seit Anfang 2023 ein Additiv bei. Der flüssige, bioorganische Katalysator sorgt für eine vollständigere Verbrennung und reduziert den Treibstoff-

verbrauch sowie die CO₂-, CO- und NOx-Emissionen. Schulungen und Sensibilisierungen zum sparsamen Fahren (Ecodrive), der Einsatz von Zeitschaltuhren, die Beschaffung von nachhaltiger Arbeitskleidung, die Umstellung auf Recyclingpapier sowie die allgemeine Nachhaltigkeitssensibilisierung der Mitarbeitenden runden das Engagement ab.

Mehr Solar, weniger Diesel

Wir planen, die Fläche unserer PV-Anlage in naher Zukunft um weitere 500 Quadratmeter auszubauen. Die zusätzlichen Module sollen unter anderem am geplanten Ersatzneubau der Aushubwaschanlage installiert werden. Wir wollen das Solarpotenzial am Werkstandort in Volketswil maximal ausschöpfen und den Überschuss zeitversetzt via Batteriespeicher nutzen. Parallel dazu setzen wir noch stärker auf Fahrzeuge oder Maschinen mit alternativen Antrieben und senken damit den Dieserverbrauch. Durch neue Massnahmen in unserem Kiesgrubenbiotop und unseren naturnahen Flächen erhöhen wir die ökologische Wertigkeit auf unserem Areal weiter und loten das entsprechende Potenzial Schritt für Schritt aus. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Natur & Boden von Baustoff Kreislauf Schweiz (BKS) und weiteren externen Beratern setzen wir regelmässig neue Massnahmen um, um den Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten aufzuwerten.



Wir maximieren auf dem Werkareal und in den Gruben die ökologische Wertigkeit.

DIMENSION SOZIALES

Soziale Nachhaltigkeit bei Bereuter bedeutet, sichere und faire Arbeitsbedingungen zu schaffen, Mitarbeitende zu fördern und eine gesunde Organisationskultur zu leben. Damit beeinflussen wir auch firmenübergreifende Gemeinschaften positiv, in denen wir bauen und arbeiten.



Firmenkultur wird gross geschrieben. Kleine und grosse Feiern bieten den Rahmen, um Wertschätzung zu zelebrieren.

Diesen Anspruch setzen wir in unserem Arbeitsalltag mit konkreten Massnahmen und klaren Strukturen um. Sie betreffen sowohl den Schutz und die Entwicklung unserer Mitarbeitenden als auch das gemeinsame Arbeiten innerhalb der Unternehmung.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, dass alle Mitarbeitenden nach der Arbeit sicher und gesund zu ihren Familien zurückkehren können. Um dies organisatorisch zu unterstreichen, ist unser Sicherheitsbeauftragter (SIBE) als Stabstelle direkt dem CEO unterstellt. Die Arbeitssicherheit ist fester Bestandteil unseres Leitbilds. Auch den Mutterschutz, den Jugendarbeitsschutz für eine sichere Lehrzeit und den Schutz der persönlichen Integrität am Arbeitsplatz setzen wir um. Wir haben die Sicherheits-Charta der SUVA (Bündnis für mehr Arbeitssi-

cherheit zwischen den an der Arbeit beteiligten Partnern) unterschrieben und fördern die konsequente Einhaltung der Vorgaben. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir die benötigten Arbeitskleider sowie die persönliche Schutzausrüstung bereitstellen (mit u.a. Helm, Stirnblende mit Nackenschutz, Schutzbrille, Gehörschutz, Atemschutzmasken, Handschuhe und Sicherheitsschuhe). Wichtige Massnahmen zum UV-Schutz setzen wir konsequent um. Nebst der Stirnblende mit Nackenschutz stehen unseren Mitarbeitenden Mineralwasser und Sonnencreme zur Verfügung. In den Büros richten wir ergonomisch überprüfte Arbeitsplätze ein und bieten modernste IT-Infrastruktur.

Unser Ziel ist es, in allen Unternehmensbereichen eine nachhaltige Sicherheits- und Gesundheitskultur zu etablieren, die breit abgestützt ist. Um einen zusätzlichen Schritt

in diese Richtung zu gehen, haben wir 2025 ein professionelles, betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Dafür arbeiten wir mit MO-JAVI zusammen, einer Plattform für gesundheitliche, berufliche, zwischenmenschliche, finanzielle und persönliche Krisenbewältigung und Zielerreichung. So schaffen wir Strukturen, die uns allen helfen, unsere Gesundheit im Blick zu behalten, um Kraft für die täglichen Aufgaben zu haben.

Weiterbildung und Schulung

Regelmässig finden für alle Mitarbeitenden Schulungen und Weiterbildungen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz statt, der Sicherheitsparcours und Erste-Hilfe-Schulungen sind Beispiele dafür. Darüber hinaus werden individuelle Weiterbildungen aktiv gefördert. Im Rahmen der dreimonatlich stattfindenden KOPAS-Sitzung (Kontaktperson Arbeits-

sicherheit) für das mittlere und obere Kader besprechen wir Kritisches und suchen gemeinsam nach den besten und sichersten Lösungen. Bei uns werden Fehler kommuniziert, um daraus lernen zu können (z.B. durch Erfassung und Diskussion von Beinaheunfällen). Mitarbeitende werden ermutigt, einander wertvolles Fachwissen weiterzugeben. Regelmässige gegenseitige Audits (Audit übers Kreuz) fördern diesen Austausch. Die Teilnahme der Bauführer an SIBE-Audits (Sicherheitsbeauftragter) auch auf nichteigenen Baustellen trägt weiter dazu bei. Unsere Lernenden werden in einer intensiven Einführungswoche mit den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Bereuter Gruppe vertraut gemacht und in den Bereichen Arbeitssicherheit sowie ökologische Nachhaltigkeit geschult und sensibilisiert. Neben einem jährlichen «Spasseevent» dürfen die Lernenden im Laufe ihrer Lehrzeit das ClimateLab von MyBluePlanet besuchen.

2025 haben wir den jährlichen Raclette-Plausch, zu dem wir Kunden begrüßen, neu um einen Wissenstransfer erweitert. Mit Fachvorträgen zu Themen wie der Schwammstadt oder Nachhaltigkeitskriterien bei Ausschreibungen sensibilisieren wir unsere Kunden für zukunftsfähiges Bauen und stärken die gemeinsame Basis.

ISO 45001-Zertifizierung

Seit 2006 verfügen wir über die ISO-Zertifizierung 45001 für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Diese definiert weltweit gültige Kriterien für Arbeitsschutzmanagementsysteme. Um die systematische und kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen, wird alle drei Jahre ein umfangreiches Audit zur Rezertifizierung durchgeführt, in den Jahren dazwischen ein Überwachungsaudit. Zur Vorbereitung der offiziellen Audits führen wir zusätzlich ein jährliches Rechtskonformitätsaudit durch.

Ausbildungsbetrieb

Aus unserer sozialen Verantwortung heraus hat die Ausbildung des Berufsnachwuchses in handwerklichen sowie administrativen Berufsbildern in der Bereuter Gruppe einen hohen Stellenwert. Mit Freude beschäftigen und fördern wir unseren «eigenen Nachwuchs» auch nach Ausbildungs-

Unser «SIBE»
Jürg Herrmann schult und kontrolliert Sicherheitsmassnahmen.



abschluss weiter. Seit rund zwei Jahren bietet die Bereuter Gruppe zudem Platz für so genannte Integrationsvorlehren. Dabei handelt es sich um ein einjähriges Angebot für geflüchtete oder spät zugewanderte Personen, das praktisch und schulisch auf die Berufslehre vorbereitet. Das Programm wurde vom Bund initiiert und wird in der Umsetzung eng von den Kantonen begleitet. Der Bedarf ist sehr gross.

Organisationskultur

In der Bereuter Gruppe hat die Firmenkultur einen sehr hohen Stellenwert. Sie bildet den Rahmen, um den Mitarbeitenden unsere Dankbarkeit und Wertschätzung auszudrücken, sei es mit regelmässigen kleinen und grossen Festen oder mit Geschenken zu Ostern, Samichlaustag und Weihnachten. Unser «Welcome Day» für neue Mitarbeitende dient dazu, die neuen Kolleginnen und Kollegen sowie das HR und auch den CEO näher kennenzulernen und sich so einfacher in die Gemeinschaft einzufügen. Dienstjubiläen anerkennen und feiern wir bereits ab dem fünften Jahr. Im Saloon, unserem Mitarbeitendenrestaurant, welches im Jahr 2024 ausgebaut und mit einer neuen Küche ausgestattet wurde, kommen alle Abteilungen und Hierarchiestufen der Gruppe zusammen. Die Verpflegung ist saisonal und regional. Zudem reduzieren wir Food Waste mit verschiedenen Massnahmen. Wir möchten unseren Mitarbeitenden auch in der Zukunft regelmässig Schulungen anbieten und die einzelnen Mitarbeitenden durch gezielte Weiterbildungen in ihrer Arbeit stärken. Mit der Durch-

führung eines gruppenweit koordinierten Zukunftstags versuchen wir jungen Talenten Einblicke in unsere Branche und Unternehmung zu geben. Darüber hinaus ergeben sich aus dem aktiven Leben unserer Unternehmenskultur laufend weitere Möglichkeiten, um das Soziale zu stärken. Wir verfolgen sie mit Herzblut.

Partnerschaft mit MOJAVI

Im Herbst 2025 sind wir als erste Schweizer Unternehmung eine Partnerschaft mit MOJAVI im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements eingegangen. Die Idee dahinter: Dank der Zusammenarbeit können sich alle Bereuter-Mitarbeitenden anonym auf der MOJAVI-Plattform einloggen und finden dort Inhalte und wertvolle Tipps zu mentaler und körperlicher Gesundheit, Beruf, Familie und Persönlichkeitsentwicklung. Nebst Video- und Audiomaterial, Übungsbüchern und Kursen bietet MOJAVI auch professionelles Coaching durch Fachpersonen in mehreren Sprachen. Auf Firmenkosten können Bereuter-Mitarbeitende in einer ersten Phase zwei persönliche Coachingtermine nutzen. Durch das externe Angebot ist Diskretion gewährleistet. Mit dieser Initiative übernehmen wir eine Vorreiterrolle in der Baubranche und zeigen: Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden liegen uns am Herzen.

DIMENSION ÖKONOMIE

Über die ökonomische Nachhaltigkeit stellen wir sicher, dass wir langfristig wirtschaftlich sind und gleichzeitig verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen.



Die CO₂-Speicheranlage speichert jährlich 700 bis 1000 Tonnen CO₂ dauerhaft in Beton- und Mischabbruchgranulaten.

Wir streben stetiges, profitables Wachstum an und sichern damit langfristig die Eigenständigkeit als Familienunternehmen. Zugleich definieren wir betriebliche, klimapriorisierte Massnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes.

Innovation

Wir verstehen uns als Brückenbauer zwischen Tradition und Zukunft. Hierfür pflegen wir den aktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen,

setzen auf innovative Lösungen und investieren laufend in eine moderne Infrastruktur. Die Herstellung optimierter Bodensubstrate ist ein Beispiel dafür. In Zusammenarbeit mit der ZHAW überarbeiten wir die Zusammensetzung unserer Bodensubstrate, speziell entwickeln wir ein überbaubares Baumgrabensubstrat, das wir unter dem Namen Klimasubstrat vermarkten werden. Wir sehen darin ein grosses Potenzial für die Vitalität von Stadtbäumen, denen wir

wertvollen Wurzelraum unter dem Asphalt schaffen können. Mit leistungsfähigen Substraten können wir einen entscheidenden Beitrag zum Schwammstadt-Konzept leisten. Das ist ökologisch sinnvoll und zugleich ökonomisch vielversprechend.

Auch in Bezug auf die Digitalisierung sind wir immer besser aufgestellt und setzen uns ein für einen zukunftsfähigen Baubetrieb. Oder wie es unser Leitbild formuliert: Wir sind «initiativ, kreativ und

denken auch mal quer, lassen Altes los, sind flexibel und entwickeln Visionen» für die Zukunft des Baus.

Lokale Wirtschaftsförderung

Aus unserer tiefen Verankerung im Zürcher Oberland heraus schätzen wir den lokalen Zusammenhalt. Wir pflegen enge Partnerschaften mit einer Vielzahl von regionalen Auftraggebern, Bauleitungen, Dienstleistern und Zulieferern. Auch mit unserer Bereuter Hospitality AG mit Hotels, Restaurant und Eventraum in Effretikon und Uster tragen wir zur lokalen Wirtschaftsförderung bei. Mit der Unterstützung von lokalen Vereinen und Anlässen stärken wir unsere lokale Verankerung nachhaltig.

Vergütung

Bei Bereuter gehört eine faire Vergütung unter dem Grundsatz «gleicher Lohn für gleiche Arbeit» zu einer gesunden, nachhaltigen Organisation. Darüber hinaus wird persönlicher Einsatz und dauerhafte Verbundenheit gewürdigt: So zahlt das Unternehmen neu bereits ab dem 5. Beschäftigungsjahr Dienstjubiläumspremien aus.

Neue BERE_{CO}₂-Baustoffe

Seit 2025 speichert die Bereuter Gruppe auf ihrem Werkareal CO₂ dauerhaft in Beton- und Mischabbruchgranulaten. Möglich wird dies durch eine Kooperation mit dem Schweizer Cleantech-Unternehmen neustark. Dieses hat eine Technologie entwickelt, mit der CO₂ in mineralischen Abfallströmen mineralisiert und so langfristig gebunden werden kann. Rückbaubeton ist weltweit einer der grössten Abfallströme. Die Technologie eröffnet die Möglichkeit, dieses Material nicht nur zu recyceln, sondern gleichzeitig als Kohlenstoffsенke zu nutzen. In der Anlage wird biogenes CO₂ in einer abgeschlossenen Kammer in das Beton- und Mischgranulat eingebracht. Dabei löst das Gas einen beschleunigten Mineralisierungsprozess aus: Das CO₂ reagiert mit dem Material und wird als Kalkstein in den Poren und an der Oberfläche des Granulats gebunden. Durch diese Reaktion schliessen sich feine Poren im Material, wodurch sich die Druckfestigkeit des später daraus hergestellten Recyclingbetons verbessert und der Zementanteil reduziert werden kann.



Als Ersatz für das alte Kieswerk entsteht auf dem Werkareal eine Aushubwaschanlage. Mit ihr können wir regionales Kies zurückgewinnen.

Einzigartiges Anlagen-Layout

Das aufbereitete CO₂ stammt aus der benachbarten Biogasanlage der Axpo auf dem Werkareal. Dort fällt biogenes CO₂ an, das bisher CO₂-neutral in die Atmosphäre abgegeben wurde. Die räumliche Nähe der beiden Anlagen ist ein besonderer Vorteil: Die CO₂-Abscheidung und die Speicherung im Recyclinggranulat erfolgen innerhalb von rund 50 Metern. Dadurch entfällt eine energieintensive Verflüs-



sigung und der Transport des Gases. Konkret reduziert sich die verbrauchte graue Energie der CO₂-Begasung durch das Anlagen-Layout um mehr als die Hälfte auf rund 2 Prozent. Mit der Anlage können jährlich rund 700 bis 1000 Tonnen CO₂ dauerhaft gespeichert werden. Das entspricht knapp der Hälfte der direkten jährlichen CO₂-Emissionen der Bereuter Gruppe. Das mineralisierte Granulat wird anschliessend zu

Recycling-Betonprodukten verarbeitet, die bei Bereuter unter dem Namen BERE_{CO}₂ erhältlich sind.

Zukunftsmassnahmen

Auch in der Dimension Ökonomie stehen Zukunftsmassnahmen an. Bei Beschaffungen des Werkhofs, der Werkstatt oder der Verwaltung versuchen wir noch fokussierter auf Nachhaltigkeit zu setzen. Beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen wollen wir noch deutlicher auf eine geringe Umweltbelastung achten. IT-seitig befinden wir uns mit der Umstellung auf Microsoft 365 in der Schlussphase. Mit neuen Selbstbedienungsterminals, die im Zusammenspiel mit einem umfassenden ERP-Update für mehr Effizienz beim Ein- und Auswägen sorgen sollen, arbeitet die Bereuter AG derzeit an einem grossen Digitalisierungsschritt. Das alte Kieswerk auf dem Werkareal wurde nach über 70 Jahren rückgebaut. Der Ersatzneubau der Aushubwaschanlage startet im Sommer 2026. Sie bietet künftig die Möglichkeit, Kies aus der Region zurückzugewinnen, so natürliche Kiesressourcen zu schonen und Deponievolumen einzusparen.

Als stark verwurzelte Unternehmung engagieren wir uns dafür, mit ganzheitlichen und zielgerichteten Massnahmen zu einer nachhaltigen Zukunft in unserer vitalen Region beizutragen. Wir sind uns bewusst, dass die einzelnen Aspekte der vier Nachhaltigkeits-Dimensionen vielschichtig zusammenhängen. Wir sind in allen Dimensionen mit verschiedenen Massnahmen aktiv. Unsere nächsten und übernächsten Schritte befinden sich in Planung. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben zu unserem Nachhaltigkeits-Engagement, dann melden Sie sich gerne bei Peter Herrmann, unserem Projektleiter für Umwelt & Strategie.

BEREUTER HOLDING AG
Schützenstrasse 55
8604 Volketswil
Tel. +41 (0)43 399 33 00
holding@bereuter-gruppe.ch
www.bereuter-gruppe.ch

Juli 2026

